

III.43

Begegnungen mit dem Christentum

Flucht und Migration – Die Kirchen im Spannungsfeld von Anspruch und Wirklichkeit

Claudius Kretzer



© RAABE 2025

© Raja Islam / Moment

Flüchtlingsbewegungen stellen nicht nur Staaten vor Herausforderungen. Auch die Kirche muss eine Position finden, mit der sie sich aus dem christlichen Glauben heraus in den gesellschaftlichen Umgang mit Geflüchteten einbringen kann. In der vorliegenden Unterrichtseinheit erfahren die Lernenden, welche Positionen innerkirchlich miteinander konkurrieren, wie sich die Kirche für Geflüchtete engagieren kann und beurteilen, ob sie dabei ihrem eigenen Anspruch gerecht wird.

KOMPETENZPROFIL

Dauer: 4 Unterrichtsstunden

Kompetenzen: Biblische Texte kriterienorientiert analysieren, Positionen in gesellschaftlichen Debatten herausarbeiten, einen eigenen Standpunkt vertreten, theologische Positionen auf gesellschaftliche Prozesse übertragen

Thematische Bereiche: Flüchtlingsdebatte in Deutschland, Umgang mit Fremden in der Bibel, kirchliche Positionen zum Umgang mit Migration

Medien: Quellentexte, Statistiken, Software für Videoaufnahmen, Präsentationssoftware

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema:	Die sogenannte „Flüchtlingskrise“ in Deutschland
M 1	Der Begriff „Flüchtlingskrise“ und seine Bedeutung
M 2	Flucht und Fluchtursachen – Zahlen und Fakten
M 3	Flucht als Thema in den Medien
Inhalt:	Die Lernenden hinterfragen die Wahrnehmung von Geflüchteten in Deutschland. Sie erarbeiten aktuelle Zahlen und analysieren, wie Geflüchtete in den Medien dargestellt werden.
Benötigt:	Smartphone/Tablet/PC (für alle Stunden)

3./4. Stunde

Thema:	Theologische Perspektiven
M 4	Flucht in der Bibel
ZM 1	Bibelstellen zur Flucht
M 5	Abbild Gottes – Jeder Mensch ist ein Abbild Gottes
M 6	Kann ein Aufnahmestopp christlich sein?
ZM 2	Der barmherzige Samariter als Beispiel
Inhalt:	Die Lernenden erschließen sich biblische Aussagen zu Geflüchteten. Die Erkenntnisse übertragen sie auf aktuelle Ereignisse.

5./6. Stunde

Thema:	Kirche und Geflüchtete
M 7	Staat und Kirche zur Flüchtlingskrise – Das sagen die Kirchen
M 8	Gelebte Nächstenliebe – Die Flüchtlingshilfe der Kirchen
M 9	Was kann ich tun? – Christinnen und Christen sind gefordert
Inhalt:	Die Lernenden erarbeiten die Positionen der Kirchen sowie deren Engagement für Geflüchtete. Dann setzen sie sich mit der individuellen Verantwortung von Christinnen und Christen auseinander.

7./8. Stunde

Thema: Kirche hat eine Stimme

M 10 Kirche und Politik – Darf sich die Kirche politisch äußern?

M 11 Kirche und Politik – Wie kritisch darf Kirche sein?

M 12 Kirche und Migration – Lernerfolgskontrolle

Inhalt: Die letzte Stunde beleuchtet, wie sich die Kirchen in der gesellschaftlichen Dialog einbringen können und wo die Grenzen des Engagements liegen.

VORANSICHT

M 2

Flucht und Fluchtursachen – Zahlen und Fakten

Menschen fliehen nicht, weil sie fliehen wollen. Sie werden durch Krieg, Verfolgung oder Umweltzerstörungen gezwungen, ihre Heimat zu verlassen. Viele fliehen in der Hoffnung auf Asyl. Asyl bedeutet, dass ein Staat Menschen aufnimmt, um sie vor den Gefahren in ihrer Heimat zu schützen.



Aufgaben

1. Lesen Sie den Text über Fluchtursachen. Recherchieren Sie arbeitsteilig 7 aktuelle Beispiele für die einzelnen Ursachen und präsentieren Sie diese in der Klasse. Nutzen Sie für Ihre Recherche zum Beispiel folgenden Link: <https://raabe.click/Fluchtursachen>
2. Füllen Sie im Anschluss den Lückentext aus. Nutzen Sie die Begriffe aus dem Kasten.
3. Tauschen Sie sich in der Klasse darüber aus, was eine Flucht von einer Auswanderung – zum Beispiel für einen Arbeitsplatzwechsel – unterscheidet.

Fluchtursachen

Wenn Menschen von einem Land in ein anderes ziehen, spricht man von Migration. Ist der Grund für das Verlassen die Suche nach Schutz, handelt es sich um Flucht. Die Vereinten Nationen haben vier Kategorien von Fluchtursachen festgelegt:

1. **Krieg und Gewalt:** Menschen sind von Gewalt und Tod bedroht. Ihre Lebensgrundlagen (Nahrung, Unterkunft, Arbeitsplatz) werden zerstört, ebenso die Infrastruktur ihres Landes.
2. **Menschenrechtsverletzungen:** Menschen werden gefoltert, dürfen ihre Meinung nicht frei äußern, werden wegen ihrer Religion, Rasse oder sexuellen Orientierung verfolgt.
3. **Hunger:** Gilt nicht als Fluchtgrund, verschärft aber die Situation dramatisch.
4. **Klima und Umwelt:** Der Klimawandel führt zu Dürren und Überschwemmungen. Sie bedrohen die Lebensgrundlage von über 2,5 Milliarden Menschen, die von der Landwirtschaft leben. Im Jahr 2021 waren nach UN-Angaben 41 Millionen Menschen von Hunger bedroht.

Die Situation in Deutschland

In Deutschland leben derzeit ca. _____ Schutzsuchende. Die meisten von ihnen kommen aus _____. Die meisten Asylanträge wurden im Jahr _____ gestellt, nämlich _____.

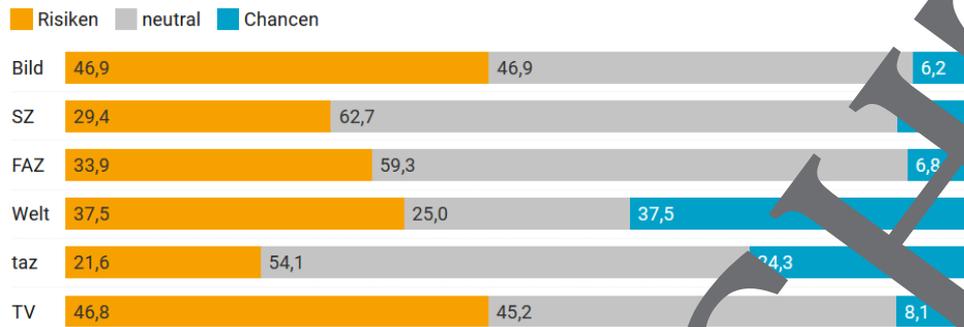
Die meisten Menschen fliehen aber gar nicht nach Deutschland, sondern in ihre direkten Nachbarstaaten. Der Libanon zum Beispiel hatte bis Ende 2023 _____ Geflüchtete aufgenommen, dabei wohnen in dem Land nur _____ Menschen. Wenn Deutschland eine ähnliche Quote aufweisen will, müssten wir ca. _____ Menschen aufnehmen.

Häufig wird Geflüchteten der Vorwurf gemacht, sie würden vom deutschen Sozialstaat stark profitieren. Alleinstehende Geflüchtete erhalten jedoch maximal _____ im Monat.

Begriffe zum Einsetzen: 1,5 Millionen – 460 Euro – 2016 – 10 Millionen – 745.545 – 3,3 Millionen – sechs Millionen – Syrien

Berichte über Risiken und Chancen von Einwanderung 2019

Angaben in Prozent



Berichte in fünf auflagenstarken bundesweiten Tageszeitungen aus vier Kalenderwochen 2019.

Grafik: © MEDIENDIENST INTEGRATION 2020 • Quelle: [Thomas Hestermann, Hochschule Macromedia](#) • [Daten herunterladen](#) • Erstellt mit [Datawrapper](#)

Berichte in fünf auflagenstarken bundesweiten Tageszeitungen aus vier Kalenderwochen 2019.

Grafik: © MEDIENDIENST INTEGRATION 2020. Quelle: [Thomas Hestermann, Hochschule Macromedia](#)

VORANSICHT

M 5

Abbild Gottes – Jeder Mensch hat Würde

Laut Bibel wurde der Mensch von Gott als sein Abbild geschaffen. Diese Aussage hat Folgen für den Umgang mit Geflüchteten. Dazu hat sich der Diözesanrat der Katholiken des Erzbistums München geäußert.



Aufgaben

1. Lesen Sie den Text und markieren Sie wichtige Aussagen.
2. Erläutern Sie, wie sich das Gebot der Nächstenliebe daraus ergibt, dass der Mensch Abbild Gottes ist.
3. Zeigen Sie auf, welche Konsequenzen es für den Umgang mit Geflüchteten hat, diese Abbild Gottes zu sehen.
4. Recherchieren Sie zur Europäischen Agentur für Grenz- und Küstenwache (Frontex). Zum Beispiel hier: <https://raabe.click/Amnesty> oder hier: <https://raabe.click/hpb>. Setzen Sie sich auf der Grundlage des gelesenen Textes kritisch mit dem Handeln von Frontex auseinander.
5. Formulieren Sie Vorschläge, wie sich Christinnen und Christen gegenüber Menschen auf der Flucht verhalten sollen.

Der Mensch als Abbild Gottes

Gleich mehrfach findet sich im Alten Testament die Mahnung, Fremden das Gastrecht zu gewähren, sie gut zu behandeln. Hintergrund war sicher die eigene Erfahrung des Volkes Israel, in der Fremde fern von Heimat, ohne soziales Beziehungssystem (Familie, Bekannte ...) besonders schutzlos zu sein.

5. Zugleich wurde hier angedeutet, ein anderer Gedanke wirkmächtig, der sich insbesondere in den biblischen Schöpfungserzählungen ausbuchstabiert findet: „Gott schuf den Menschen als sein Bild, als sein Abbild schuf er ihn.“ (Gen 1,27) Die Vorstellung, dass ein Mensch Abbild Gottes ist, war für den Alten Orient nichts Neues. Sowohl in Ägypten wie auch in Mesopotamien bezog der König bzw. der Pharao seine Legitimation von daraus, Abbild des jeweiligen Reichsgottes auf Erden zu sein. [...] So ist auch die biblische Rede von der Ebenbildlichkeit des Menschen zu verstehen. Allerdings mit einem gravierenden Unterschied: Nicht ein Mensch – der König, ein Priester ... – erscheint als alleiniges Abbild Gottes, sondern der Mensch als solcher und damit jeder Mensch – ohne Ausnahme. Was bedeutet es aber nun, dass jeder Mensch Ort der besonderen Gegenwart Gottes ist? Schon das Alte Testament folgert daraus das Gebot „Liebe deinen Nächsten!“ (Lev 19,18). Als Liebender soll der Mensch dem befreienden und rettenden Handeln Gottes entsprechen („Ich bin der Herr, euer Gott, der euch aus Ägypten geführt hat.“) und somit zur Wirkmacht Gottes in der Welt werden. Als „Nächster“ kommt dem Menschen als Abbild Gottes eine Hoheit zu, die einen gerechten und liebenden Umgang einfordert.

25. Besonders betont wird dabei immer wieder die besondere Schutzwürdigkeit von Witwen, Waisen, Armen und Fremden – diejenigen Personengruppen also, die in der Gesellschaft des alten Israel besonders schutzlos waren und bei denen am schnellsten in Vergessenheit geraten konnte, dass auch sie als Abbilder Gottes zu gelten hatten und zu behandeln waren. Die Gerechtigkeit der Rechts- und Gesellschaftsordnung Israels und ihrer praktischen Umsetzung erscheint nicht um-

Mehr Materialien für Ihren Unterricht mit RAAbits Online

Unterricht abwechslungsreicher, aktueller sowie nach Lehrplan gestalten – und dabei Zeit sparen.
Fertig ausgearbeitet für über 20 verschiedene Fächer, von der Grundschule bis zum Abitur: Mit RAAbits Online stehen redaktionell geprüfte, hochwertige Materialien zur Verfügung, die sofort einsetz- und editierbar sind.

- ✓ Zugriff auf bis zu **400 Unterrichtseinheiten** pro Fach
- ✓ Didaktisch-methodisch und **fachlich geprüfte Unterrichtseinheiten**
- ✓ Materialien als **PDF oder Word** herunterladen und individuell anpassen
- ✓ Interaktive und multimediale Lerneinheiten
- ✓ Fortlaufend **neues Material** zu aktuellen Themen



Testen Sie RAAbits Online
14 Tage lang kostenlos!

www.raabits.de

